

Zum Whiteboard-Einsatz im Griechisch-Unterricht der 10. Klassen am MGN - Tradition und Fortschritt

Selbstverständlich haben alle Griechischlehrkräfte der 10. Klassen, in denen seit zwei Jahren moderne Whiteboards, eigentlich Interwrite DualBoards, statt der Tafeln verwendet werden, vernünftige Konzepte zur Nutzung dieser Geräte. Da aber mein Gesamt-Konzept insbesondere von den Schülern, aber auch von den von mir informierten Referendaren überwiegend als schlüssig und hilfreich betrachtet wird, ist es an der Zeit, es in diesem Rahmen zu erläutern. Außerdem sollen technische Probleme und ihre Lösungen ganz kurz beschrieben werden. Auch dies gehört zu einem praxisorientierten Erfahrungsbericht, der informativ und nützlich sein soll.

1. Das Whiteboard, die Stifte und ihre Tücken

Zunächst in aller Kürze zum Whiteboard: Es handelt sich um eine Multimedia-Kombination aus Computer (mit Bildschirm, Maus und Tastatur), damit verbundener, ordentlicher Dokumenten- oder Tisch-Kamera (**Abb. 1**), guter Soundanlage, lichtstarkem Beamer mit detailreicher Projektionsfläche im Tafelformat und Fernbedienung sowie links und rechts davon je einem weiteren, aufklappbaren Tafelbereich, der beiderseits mit filzstiftartigem regulärem Schreibgerät beschrieben werden kann (**Abb. 2**). Zum Wegwischen der Aufschriften stehen vernünftige Schwämme zur Verfügung. Der Computer-Bildschirm zeigt dasselbe, was am Whiteboard zu sehen ist. Die Dokumenten-Kamera ist zum Projizieren von Büchern, handlichen Gegenständen etc. gut geeignet, braucht aber gutes Licht. Oft sind ordentliche Photos der Texte oder Gegenstände heller und schärfer, also nützlicher. Jeder reguläre Benutzer hat einen speziellen, durch ein Code-Wort geschützten Zugang (Account), für den er sich an- und abmelden muss.

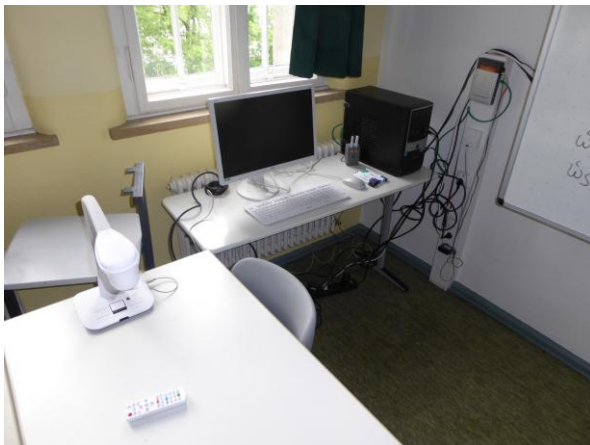


Abb. 1: Fernbedienung, Kamera, Computer



Abb. 2: Whiteboard

Das Besondere am Whiteboard ist, dass im zentralen Projektionsbereich digital (**aber nicht mit den Filzstiften!**) geschrieben werden darf, wofür zwei spezielle Stifte in der Ladebox vorhanden sind (**Abb. 3 und 4**). Damit die Stifte zum Schreiben z. B. über Word-Dokumenten oder auf mit der Windows-Fotoanzeige gezeigten Bildern verwendbar sind, muss erstens das auf dem Desktop vorhandene Programm Workspace gestartet und zweitens in der nach dem Start von Workspace rechts erschienenen, vertikal angeordneten Workspace-Programm-Übersicht das Werkzeug „Anmerkungen auf dem Desktop“ (**Abb. 5**) durch Anklicken aktiviert werden. Das Werkzeug ist durch sein Symbol (Bildschirm mit Stift) gut erkennbar, aber leider muss man es sich manchmal erst aus der Gesamtsammlung der Werkzeuge in die Werkzeug-Übersicht auf dem Desktop laden.



Abb. 3: Ladebox mit
Whiteboard-Stiften

Abb. 4: Whiteboard-Stift

Abb. 5: Werkzeug
„Anmerkungen auf dem
Desktop“

Eine kurze Vorgehens-Beschreibung im vertikalen Workspace-Programm zur Problemlösung:

Anklicken des „Workspace-Menüs“, des 2. Symbols von oben (ein Kreis mit integriertem Dreieck mit Spitze nach unten), Auswahl von „Einstellungen . . .“ durch Anklicken, dann im neuen Menü oben links den Reiter „Symbolleiste anpassen“ durch Anklicken aktivieren, dann das bildschirmartige Symbol „Anmerkungen auf dem Desktop“ im Bereich „Verfügbare Schaltflächen“ suchen, anklicken und mit gedrückter Maustaste in das darunter befindliche Feld „Hauptwerkzeuggestreife“ ziehen, dort loslassen und dann ganz unten rechts zur Bestätigung auf OK klicken. Das Werkzeug „Anmerkungen auf dem Desktop“ findet man nun in der vertikalen Workspace-Programm-Übersicht auf dem Desktop ganz unten, unter dem roten X-Symbol für das Beenden des Programms.

Schreiben die Stifte immer noch nicht, ist ein vorheriger Benutzer-Account noch aktiv, was tückischerweise dazu führt, dass alles andere funktioniert, aber nicht die Stifte. Problem-Lösung: den Computer herunterfahren, neu starten und mit dem eigenen Account neu anmelden.

2. Die wichtigsten bereits vorhandenen Programme und allgemeine Vorschläge zu ihrer Verwendung

Zur Anzeige von Photos z. B. von der Griechenlandfahrt können **IrfanView** oder die **Windows-Fotoanzeige** verwendet werden. Wegen der einfachen Zoom-Möglichkeit (links unten, Lupen-Symbol) für Details und wegen der einfachen Dia-Show-Funktion (unten in der Mitte, Bildschirm-Symbol) wird die Windows-Fotoanzeige empfohlen. Für das Zeigen von Video-DVDs z. B. von der Griechenlandfahrt wird der **VLC-Player** empfohlen, da er zuverlässig funktioniert und z. B. die Lautstärke-Einstellung rechts unten ganz einfach möglich ist. Audio-CDs kann er auch abspielen. Für Internet-Recherchen wird das Programm **Firefox** empfohlen, das einen privaten Modus enthält (das mit dem 3-horizontale-Striche-Symbol gekennzeichnete Haupt-Menü rechts oben anklicken, dann die mit dem Masken-Symbol versehene Einstellung „Privates Fenster“ anklicken) und dabei weitgehend frei von Werbebannern etc. verwendet werden kann. Als Schreibprogramm und zur Anzeige von bearbeitbaren Texten wird von mir Microsofts **Word** verwendet, für Präsentationen **PowerPoint**.

3. Einige empfehlenswerte Internetseiten für den Griechisch-Unterricht in der Oberstufe

Besonders empfohlen werden die Griechisch-Seiten der **Gottweins**, da sie ein einfach verwendbares griechisches Online-Lexikon (mit einem Fadenkreuz zur Auswahl der in einer Übersicht präsentierten griechischen Buchstaben samt Akzenten) enthalten, außerdem unterrichtsrelevante Texte mit Übersetzungen oder Übertragungen und sogar ein Realien-Lexikon - eine Konkurrenz für **Wikipedia**, deren Artikel auch nicht verdammt werden, da sie als Erstinformations-, Literaturhinweis-, Abbildungs- und Karten-Quelle oft akzeptabel oder sogar sehr gut sind:

Gisela Gottwein/Egon Gottwein (2016): „Inhalt-Griech.“

URL: <http://www.gottwein.de/Cap/Gri-Inh.php> (Zugriff am 13.05.2016)

Z. B. einen Herodot-Text mit Links zum besten altgriechisch-englischen Lexikon Liddell-Scott-Jones liefert

Perseus Digital Library:

Gregory R. Crane, Tufts University (2016): „Perseus Digital Library, Herodotus, The Histories, book 1, chapter 1, section 0“

URL:

<http://www.perseus.tufts.edu/hopper/text?doc=Perseus%3Atext%3A1999.01.0125%3Abook%3D1%3Achapter%3D1%3Asection%3D0> (Zugriff am 13.05.2016)

Mehrere interessante und englische Online-Lexika mit unkomplizierter Suchfunktion (Liddell-Scott-Jones, Cunliffe's Lexicon of the Homeric Dialect, Powell's Lexicon to Herodotus) bietet **Thesaurus Linguae Graecae, A Digital Library of Greek Literature**, ein von Maria Pantelia geleitetes Projekt der University of California: Maria Pantelia/University of California (2014): „TLG – Lexica“

<http://stephanus.tlg.uci.edu/lexica.php> (Zugriff am 13.05.2016)

Das ausführliche Lexikon der griechischen und römischen Mythologie von **Wilhelm Roscher** und Konrat Ziegler ist nun als Digitalisat über Wikipedia am Ende des entsprechenden Artikels unter „Weblinks“ zu finden: Wikipedia (2016): „Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie - Wikipedia“

URL:

https://de.wikipedia.org/wiki/Ausf%C3%BChrliches_Lexikon_der_griechischen_und_r%C3%B6mischen_Mythologie (Zugriff am 13.05.2016)

4. Drei konkrete Beispiele für die Verwendung von PowerPoint

Ein Vorschlag für ein elegantes **Verbalformen-Training**: Auswahl von 5-10 relevanten Formen z. B. des aktuellen Textes, der auch Teil der Hausaufgabe ist. Überschrift: Formentraining. Arbeitsauftrag: Übersetze und nenne die Lernform! Arbeitszeit: 5 Minuten (Schriftgröße 16, Ansicht 165 %). Lernziel ist die korrekte Formen-Beherrschung und die Fähigkeit, die im Lexikon vorhandene Verbalform bilden zu können. Außerdem zeigt schon diese Übung, wie gut die Hausaufgabe erledigt worden ist. Auf jeden Fall sollte die anschließende Textarbeit wegen der Vorentlastung durch die Analyse zentraler Verbalformen in ordentlichem Tempo möglich

sein. Ein zweiter Vorschlag für einen Arbeitsauftrag mit notwendigem Beispiel: Bestimme die folgenden Verbalformen und nenne die Lernform! Beispiel: παιδεύει: 3. Person Singular Indikativ Präsens Aktiv zu παιδεύω. Die griechischen Formen werden ab der ersten Folie mit den Arbeitsaufträgen links gezeigt, die Stück für Stück eingeblendeten Lösungen bei der Besprechung rechts davon. Zur Konstruktion dieser Präsentationen: Man kann in PowerPoint ganz einfach im linken Folienübersichtsbereich die zuerst angelegte Formen-Folie mit den Arbeitsaufträgen und dann die folgenden kopieren und Stück für Stück die Lösungen eintragen.

Außerdem habe ich eine **Lexikon-Einführung** mit genauer Erklärung des Aufbaus einer Lexikon-Seite und einem Vergleich der beiden Gemoll-Ausgaben als PowerPoint-Präsentation gestaltet, weil mit Rahmen, Pfeilen und Erklärungstexten alles Wichtige optimal dargestellt werden kann (**Abb. 6**). Diese Präsentation ist der Beitrag der Fachschaft Griechisch zum Medien-Curriculum des MGN.

Auch für **Interpretationen oder Zusammenfassungen** kann PowerPoint verwendet werden; gerade bei komplizierten und umfangreichen Fällen wie dem Proömium der Odyssee habe ich darauf zurückgegriffen; zentrale Begriffe wurden dabei in jedem Vers farblich gekennzeichnet und für fast jeden Vers des Proömiums eine einzelne Folie ohne und eine mit Zusammenfassung gestaltet. Zuerst wurde die Folie mit dem farblich gekennzeichneten Vers gezeigt, dann der Inhalt besprochen (Ergänzungen durch ins PowerPoint-Dokument nachgetragene Schülerbeiträge wären durchaus möglich!) und zuletzt die Folie mit der Zusammenfassung. Da in PowerPoint nicht nur die einheitliche Färbung zusammengehöriger Begriffe, sondern auch Linien und Klammern möglich sind, kann die Ringkomposition von Vers 1 und 10 besonders gut dargestellt und damit im Unterricht erarbeitet werden (**Abb. 7**). Die Schüler-Reaktionen waren sehr positiv.

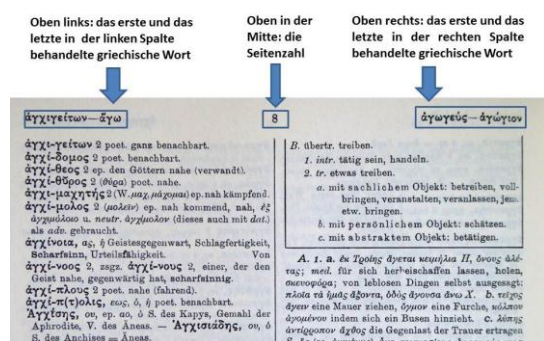
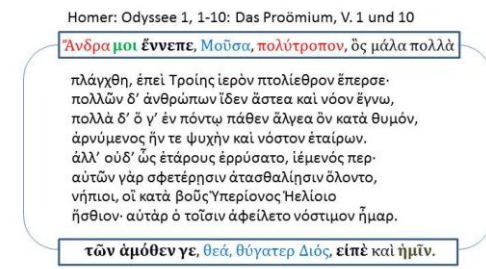


Abb. 6: Gemoll-PowerPoint-Präsentation, Folie 4



10 Zweiter Musenanruf (Ringkomposition) mit der traditionellen Bitte an die Muse, an irgendeinem Punkt der Odysseus-Sage beginnend, nicht nur zum Dichter selbst (V. 1: μοι), sondern auch zu uns (V. 10: ἡμῖν), dem Leser- oder Rhapsoden-Publikum, durch den Dichter zu sprechen, falls ἡμῖν nicht als dichterischer Plural allein auf den Dichter zu beziehen ist. Dieser hat allerdings selbst einen ganz besonders interessanten Zeitpunkt der Odysseus-Sage für den Beginn seines Epos ausgewählt.

Abb. 7: Homer, Odyssee, Beispiel einer PowerPoint-Interpretations-Folie zu Vers 1 und 10

5. Beispiele für die sinnvolle Verwendung des Whiteboard-Stifts im Griechisch-Unterricht

Der Whiteboard-Stift eignet sich hervorragend für metrische Analysen, die auch die Schülerinnen und Schüler selbst am Gerät durchführen können und durchführen sollen. Soll das Proömium der Odyssee einer metrischen Analyse unterzogen werden, wird empfohlen, davon ein Word-Dokument in Schriftgröße 16 (Ansicht: 165 %) mit ordentlichem Zeilenabstand zu erstellen und das Programm Word zu verwenden. Außerdem muss anschließend das Programm WorkSpace gestartet und das Werkzeug „Anmerkungen auf dem Desktop“ durch Anklicken in der vertikalen WorkSpace-Programm-Übersicht aktiviert werden. Die Schreibfarbe der Stifte („Linienfarbe“) kann durch die Farbwahl-Felder am unteren Bildschirm-Rand geändert werden (**Abb. 8**), indem man die bevorzugte Farbe mit der Maus oder dem Whiteboard-Stift anklickt. Schreibfehler können mit der gedrückten vorderen Stift-Taste (oder mit der linken Maus-Taste) gelöscht werden. Der Löschbereich erscheint dabei als Kreis (**Abb. 9**). Das Ergebnis (**Abb. 10**) kann nicht nur als WorkSpace-Datei, sondern auch als PDF-Dokument gespeichert werden, wenn man das WorkSpace-Menü, dann Datei und danach die Funktion „PDF-Datei exportieren“ (also nicht „Speichern unter“, wo man es erwarten würde!) anklickt (**Abb. 11**).

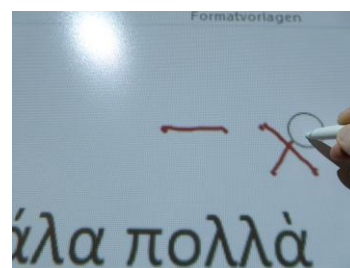


Abb. 8: Schreibfarbenänderung

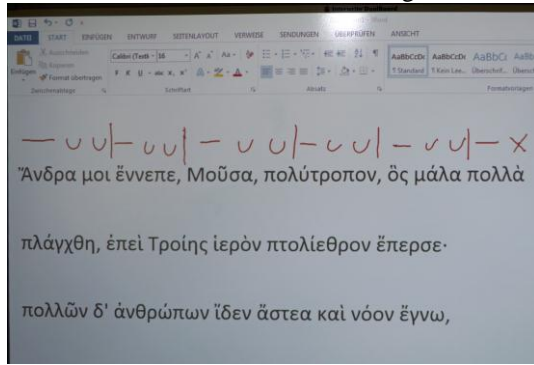


Abb. 10: Beispiel einer metrischen Analyse

Abb. 9: Löschfunktion

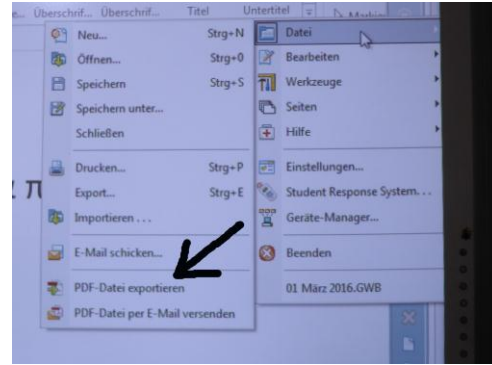


Abb. 11: PDF-Datei-Export

Außerdem kann man den Stift natürlich auch für die beschriebenen Verbalformenübungen (vgl. 4.), spontane Erläuterungen etc. verwenden; ich als Workspace-Minimalist würde eine schlichte weiße Seite eines neuen Word-Dokuments als Untergrund (und dann natürlich das Werkzeug „Anmerkungen auf dem Desktop“) vorschlagen. Man könnte natürlich auch das Workspace-Werkzeug „Leere Seite erstellen“ (Symbol: weißes Blatt – OHNE Gitterlinien) aus der Werkzeugleiste zur Erstellung eines Workspace-Dokuments verwenden.

6. Die Online-Plattform Mebis im Griechisch-Unterricht der 10. Klassen

Für meine Griechisch-Klassen der 10. Jahrgangsstufe habe ich dieses und letztes Schuljahr Mebis-Kurse mit Ordnern für die Lehrplan-Einheiten Sokrates-Projekt, Herodot und Homer sowie einen mit Material für die Griechenlandfahrt eingerichtet. Alle Schülerinnen und Schüler meiner 10. Klassen hatten bzw. haben darauf Zugriff. Sie finden in den Ordnern die im Unterricht erstellten (und manchmal von mir korrigierten und leicht ergänzten) Zusammenfassungen und Interpretationen der Texte, wegen der so beseitigbaren griechischen Zeichensatz-Problematik meist als PDF-Dokument, oft mit thematisch passenden Links, außerdem metrische Analysen, Stoffübersichten für Schulaufgaben, Trainings-Schulaufgaben, Referats-Themenübersichten für die Griechenlandfahrt mit dazu passenden Wikipedia-Links, Photos von der Griechenlandfahrt etc.. Die oben beschriebenen PowerPoint-Präsentationen habe ich für Mebis in PDF-Dokumente umgewandelt, damit zum Lernen nur wenige Seiten ausgedruckt werden müssen. Besonders gelungene Folien können übrigens als JPEG-Bild (im Programm PowerPoint unter Datei, Speichern unter . . . , Dateityp: JPEG-Dateiaustauschformat) exportiert und danach wieder in ein Word-Dokument eingefügt werden (vgl. **Abb. 6 und 7**).

Auch wegen Krankheit, Chor- und Orchester-Projekten, Klassensprecherversammlungen, Sportwettkämpfen etc. im Unterricht fehlende Schüler können durch Zugriff auf die Online-Plattform problemlos wichtige Informationen und alles wesentliche Material erhalten. Ein großer Vorteil an einer Schule mit vielen sehr engagierten Schülerinnen und Schülern.

7. Das „Kasten-System“ - ein Konzept für die Textarbeit im Lektüre-Unterricht der 10. Klasse

Um den Schülern den nicht ganz einfachen Einstieg in die Lektüre und den Lektüreunterricht selbst angemessen, aber bewältigbar zu gestalten, habe ich das „Kasten-System“ entwickelt, eine tabellenartige Textanordnung, die folgende Komponenten enthält: Eine Überschrift, die in den Text einführt (oder bei einfacheren Texten erst von den Schülern formuliert werden muss), in der Spalte links darunter den - übersichtlichen und nicht zu langen - Text, in der Spalte rechts darunter zusätzliche Angaben. Denn das Lehrbuch und seine Angaben werden sehr wohl verwendet. In der Querspalte darunter (unter den Spalten von Text und Angaben) werden nach der Erarbeitung der Übersetzung Zusammenfassungen und Interpretationen eingetragen, wofür auch Schüler-Teams (Schreiber an der PC-Tastatur und Moderator, der die Schülerbeiträge sammelt) in Frage kommen.

Im Unterricht wird der Text vor der Übersetzung mit Hilfe der Einrückmethode bearbeitet (Hauptsatz ganz links, Nebensatz 1. Ordnung oder z. B. Genitivus absolutus um eine Einheit nach rechts versetzt, Nebensatz 2. Ordnung um eine weitere Einheit nach rechts versetzt etc.); außerdem werden die Prädikate des Hauptsatzes rot gefärbt, die der Nebensätze grün und die Subjekte unterstrichen (**Abb. 12 a**). Das unbearbeitete Dokument und das auf Mebis hochgeladene Unterrichts-Ergebnis kann am Ende nützliche Links zu Internet-Seiten mit wichtigen Informationen, z. B. zum Grundkenntnisse-Griechisch-PDF auf der MGN-Homepage, enthalten (**Abb. 12 b**). Die Schüler wissen, dass sie bei gedrückter Strg-Taste (links unten) auf die angegebenen Links klicken müssen, um direkt zu den Internetseiten zu gelangen, weil ich das im Unterricht oft vorführe. Das „Kasten-System“ habe ich beim Sokrates-Projekt und bei der Herodot-Lektüre eingesetzt, bei der Dichtung habe ich z. B. wegen der Metrik andere, oben beschriebene Methoden bevorzugt.

Mein Gesamtkonzept halte ich insgesamt für sehr sinnvoll, weil damit nicht nur der vorgegebene Stoff systematisch und vernünftig vermittelt werden kann; auch die Schüler selbst werden durchaus am Whiteboard aktiv und erwerben durch den demonstrierten Einsatz verschiedener nützlicher Programme und sinnvoll

gestalteter Dokumente computertechnisches Grundwissen und Präsentationskompetenzen, die sie nicht nur in ihren künftigen W-Seminaren nutzen können, wodurch der traditionelle Griechisch-Unterricht nachweisbar eine nützliche, moderne und motivierende Komponente erhält.

1 Person und Lebensweise des Sokrates (Erinnerungen Xenophons)
1.3 Im Zentrum: der Mensch (Xenophon, Mem. 1,1,10-13, 16) - Der Mensch auf der Suche, S. 16

1. Sokrates in der Öffentlichkeit - Xenophons Sicht	
<p>(10.) Ἀλλὰ μὴν ἐκείνως γε ἀεὶ μὲν ἦν ἐν τῷ φανερόῳ· πρῶτ' ἄρα εἰς τοὺς περιπάτους καὶ τὰ γυμνάσια ἦει καὶ πληθούσης ἀγορᾶς ἐκεῖ φανερός ἦν, καὶ τὸ λοιπὸν ἀεὶ τῆς ἡμέρας ἦν, ὅπου πλείστοις μέλλοι συνέσεσθαι· καὶ ἔλεγε μὲν ὡς τὸ πολὺ, τοῖς δὲ βουλομένοις ἐξῆν ἀκούειν.</p>	<p>- ἦει: zu ἔργομαι - φανερός (3): sichtbar (Z. 5) - οἱ πλείστοι: die meisten, sehr viele - μέλλοι = ἐμελλεν - συνέσεσθαι zu σύν-εμμι</p>
<p>- Sokrates war immer in Säulenhallen, Sportplätzen und auf Marktplätzen, also immer in der Öffentlichkeit. - Sokrates redete meistens, jeder Beliebige konnte zuhören.</p>	

Abb. 12 a: Kasten-System, Beispiel I: Xenophon-Text

Internet-Material

I. Grundkenntnisse Griechisch (PDF-Dokument, z. B. S. 44)

Melanchthon-Gymnasium (o. J.): „melanchthon-gymnasium.de: Grundkenntnisse Griechisch“
 URL: <http://www.melanchthon-gymnasium.de/faecher/griechisch/grundkenntnisse-griechisch.html>
 (Zugriff am 13.05.2016)

II. Kritisch zu prüfende Internet-Seiten

1. Xenophon-Leben und Werk

Gisela Gottwein/Egon Gottwein (2016): „Begriffe aus der griechischen Literatur – X“
 URL: http://www.gottwein.de/graeca/lex/x_lit01.php (Zugriff am 13.05.2016)

2. Xenophon, Memorabilia 1.1,10 (Perseus Digital Library, Tufts University, Text mit Lexikon-Links)

Gregory R. Crane, Tufts University, Perseus Digital Library (2016): „Xenophon, Memorabilia, *japonmoneumata/twn *a, chapter 1, section10“
<http://www.perseus.tufts.edu/hopper/text?doc=Perseus%3A1text%3A1999.01.02.07%3Abook%3D1%3Achapter%3D1%3Asection%3D10>
 (Zugriff am 13.05.2016)

Abb. 12 b: Kasten-System, Beispiel II: Internet-Material

Gd.